



Orte des Wissens, oder: Gemeinsam lehren und lernen

Einige Nachgedanken zu den Thementagen zu *Wissen – Kultur – Kunst – Medien* im Ars Electronica Center in Linz und im Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Adrianna Hlukhovich

Im Wintersemester 2023/24 startete das Referat „Kultur und Bildung“ des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg eine Reihe von Thementagen, die außeruniversitäre und außerschulische Orte des Wissens und Lernens und somit *andere* Wissens- und Lernkulturen in den Blick nehmen. Denn Wissensproduktion und Wissensvermittlung finden nicht nur an (Hoch-)Schulen statt, und Vielfalt von Wissenskulturen ist heute aktueller und dringlicher denn je.

Den Schwerpunkt der Thementage „Kultur und Bildung“ im Wintersemester 2023/24 bildete das Thema *Wissen – Kultur – Kunst – Medien*: Am 28. November 2023 ging es ins Ars Electronica Center nach Linz, am 20. Dezember 2023 ins Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe.

Welche Eindrücke, Erfahrungen und Erkenntnisse brachten die Ausflüge zu Orten des Wissens und Lernens?

Zunächst ist es die Erkenntnis, dass Wissen kulturell geprägt ist. Zwar sind Wissenskulturen – aus guten Gründen – an bestimmte Konventionen gebunden, zugleich sind sie aber auch in ständigem Wandel begriffen und lassen sich ausweiten, hinterfragen, transformieren... Auch deswegen ist ein Ausflug zu Orten des Wissens mit Entdeckungslust, Experimentierfreude, Bereitschaft zum (Mit-)Gestalten und Verwandeln verbunden. Diese Bereitschaft hinterlässt ihre Spuren: sowohl an *anderen* Orten des Wissens als auch in Bildungseinrichtungen, wie etwa an und in Universitäten oder Schulen. Diese Spuren generieren neue Diskurse, die weitergetragen werden: in Forschung, in universitärer Lehre, in schulischem Unterricht; sie fließen in bildungs- und kulturpolitische Entscheidungen ein.

Ferner sind kulturelle und Wissensprozesse ohne Medien und deren Reflexion nicht denkbar – seien diese Medien Lernmaterialien, Lehrbücher, Endgeräte, Software, KI, oder auch Geld oder die Bahn, die den Weg zum Ziel machen und in ihrem Mangel oder in Ihrer Störung besonders wahrnehmbar werden. Sie lassen darüber nachdenken, wie, wann, unter welchen Bedingungen und ob *andere* Orte des Wissens erreichbar und erfahrbar werden. Oder auch darüber: Wie und welche (richtige/n) Worte, Bilder, Töne dürfen oder müssen gefunden werden, um das Wissen zu repräsentieren?

Schließlich stellt sich in Bezug auf unterschiedliche Wissenskulturen die Frage: Welche Rolle spielen bei der Wissensproduktion, dem Wissenserwerb und der Wissensvermittlung unsere Sinne, Emotionen, Vorlieben, Körper, Materialien, Intuition und Freude am scheinbar zwecklosen Experimentieren, Spielen, Handwerken, Machen, Kreieren? Die Begeisterung etwa für einen mehrstündigen Workshop und die wertvolle Zeit des Zu-Sich-Selbst-Findens in der Hektik des Studiums, des Berufslebens, im Trubel der Adventszeit und in der Zeit von allerlei Krisen und Kriegen ist ein anschauliches Beispiel hierfür.

Wie schön, dass es *andere, unterschiedliche* Orte des Wissens gibt, – die zum Nachdenken über die Wissenskulturen im Akademischen und Schulischen anregen. Unter anderem darüber, dass sie sich wunderbar ergänzen können und auch sollen. Es gibt sicherlich noch viel mehr voneinander zu lernen, und viele *andere* Orte des Wissens warten noch auf ihre Entdeckung. Sie wären ein denkbares und sicherlich ein dankbares Ziel für kommende Erkundungsreisen.

Begleitende Basisliteratur

Medien: Engell, Lorenz, Ziemann, Andreas: Vorwort. In: Ziemann, Andreas (Hg.): Grundlagentexte der Medienkultur. Ein Reader. Wiesbaden 2019, S. X1-XV.

Wissenschaft und Kunst: Klein, Julian: Was ist künstlerische Forschung? In: Stock, Günter (Hg.): Wissenschaft trifft Kunst. Gegenworte 23/1 (2010), S. 25-28.

Wissenskulturen: Knorr Cetina, Karin: Einleitung. In: Knorr Cetina, Karin: Wissenskulturen. Ein Vergleich naturwissenschaftlicher Wissensformen. Frankfurt am Main 2002, S. 11-22.

Bamberg, Dezember 2023

Adrianna Hlukhovich, [CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Erstveröffentlichung des Beitrags unter: <https://www.uni-bamberg.de/zlb/arbeitsfelder/kultur-und-bildung/ringvorlesung-thementag/orte-des-wissens-1/>



Ars Electronica Center in Linz ist die Adresse im deutschsprachigen Raum, wo die Verflechtung von Wissenschaft, Technologie, Medien und Gesellschaft hautnah erlebbar gemacht wird.

Bühne und Wettbewerb für die Medienkunst, Festival für digitale Musik, Showcase für Kreativität und Innovation, Labor für Forschung und Entwicklung, Schule der Zukunft, und, und, und... Ars Electronica ist ein ebenso vielseitiges wie einmaliges Projekt. Ihre Geschichte spiegelt den rasanten Verlauf der ‚digitalen Revolution‘ wider — sie ist gespickt von neuen Ideen und großen Visionen, die um die Welt gingen, neuen Formen der Kommunikation, die unser Miteinander radikal veränderten und geradezu prophetischen Werken von Künstler*innen, die all dies verfolgten, kommentierten und unbequeme Fragen stellten.

Konzeption & Organisation: Dr. Adrianna Hlukhovich
in Kooperation mit dem Ars Electronica Center

Im Mittelpunkt des Thementags im Ars Electronica Center steht die Fortbildung für (angehende) Lehrer*innen „Von analog zu digital – wie (Kultur-)Technik sich wandelt“.

Von den frühzeitlichen Mythen von künstlichen Lebewesen über die analog betriebenen Unterhaltungsautomaten ist man heute durch Machine Learning & Co beim Übergang von der Automatisierung zur Autonomisierung angelangt. Das Digitale wird damit erstmals selbstständig. Die Fortbildung vermittelt den Wandel von Technologie anhand von Automaten in unterschiedlichen Zusammenhängen. Im ersten Teil der Fortbildung wird während einer Führung durch das Ars Electronica Center ein Einblick in die Thematik verschafft. Im zweiten Teil wird das während der Führung erworbene Wissen in Workshops vertieft. Zum Abschluss werden digitale Kulturschätze im immersiven Deep Space 8 K präsentiert.

 **ARS ELECTRONICA
CENTER**

Weitere Informationen zum Thementag unter:
<https://www.uni-bamberg.de/zlb/k-r/kultur-und-bildung/ringvorlesung-thementag/> oder QR-Code

FIBS-Anmeldenummer:
E214-ZLB/23/348101-1



Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Zentrum für Lehrerinnen- und
Lehrerbildung Bamberg



Referat Kultur und Bildung
Luitpoldstraße 19
96052 Bamberg
kultur.bildung.zlb@uni-bamberg.de
www.uni-bamberg.de/zlb/k-r/
kultur-und-bildung/



Trägerin des Referats Kultur und
Bildung ist die Fakultät für Geistes-
und Kulturwissenschaften der Otto-
Friedrich-Universität Bamberg

GEFÖRDERT VOM



WEGE
Qualitätsoffensive
Lehrerbildung



© Burkhard Mücke

Universität Bamberg



Thementag

Wintersemester 2023/24

Mittwoch | 20.12.2023

Orte des Wissens:
Ein Tag im Zentrum
für Kunst und Medien
Karlsruhe

Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe (ZKM) ist eine der weltweit bedeutendsten Institutionen für Medienkunst. Das ZKM wurde mit der Mission gegründet, die klassischen Künste ins digitale Zeitalter fortzuschreiben. Als ‚digitales Bauhaus‘ und ‚Mekka der Medienkünste‘ setzt es sich in Theorie und Praxis sowohl mit den Innovationen der Kommunikations- und Informationstechnologien als auch mit dem damit in Gang gesetzten gesellschaftlichen Wandel auseinander.

Der Thementag im ZKM beginnt mit der Führung durch die Ausstellung „Renaissance 3.0“, die sich neuen Allianzen von Kunst und Wissenschaft im 21. Jahrhundert widmet, und schließt mit dem Workshop „Cyanotypien – Fotografieren in Blau“.

*Die Mathematisierung der Welt hat längst auch die Kunst erfasst – eine Entwicklung, die auf eine lange Geschichte zurückblickt, auch wenn sich Kunst und Wissenschaft lange Zeit auseinanderentwickelt haben. Mit dem Aufstieg der technischen Medien begannen sich Künstler*innen für die Verwendung ‚wissenschaftlicher‘ Apparate zu interessieren. Heute arbeiten beide Disziplinen zunehmend mit denselben Werkzeugen, Methoden und Programmen. Dieser gemeinsame ‚Pool of Tools‘ weist auf den Beginn einer neuen Renaissance hin, wie sie die italienische Renaissance ähnlich verwirklicht hatte.*

*Die Ausstellung „Renaissance 3.0“ präsentiert zeitgenössische Positionen von Künstler*innen, die einerseits Forschungslinien der vorangehenden Renaissance weiterführen, und andererseits neue Forschungsfelder eröffnen. Sie demonstriert überzeugende Wahlverwandtschaften zwischen Wissenschaft und Kunst. Eine neue Werkzeugkultur steht dabei im Mittelpunkt: Anhand von 45 Positionen der Medienkunst gibt sie Einblicke in künstlerische Laborsituationen und künstlerisch-wissenschaftliche Kollaborationen, die ein gemeinsames multidisziplinäres Wissensfeld für das 21. Jahrhundert eröffnen – von der Biochemie über Genetic Engineering und Informationsdesign bis zu den Neurowissenschaften und Unconventional Computing.*

Der Workshop „Cyanotypien – Fotografieren in Blau“ knüpft thematisch an die Ausstellung an und befasst sich mit einer besonderen fotografischen Technik ohne Kamera, die sowohl in (Natur-)Wissenschaften als auch als Kreativtechnik (im Unterricht) Anwendung findet.

Konzeption & Organisation: Dr. Adrianna Hlukhovych
in Kooperation mit dem Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe



Weitere Informationen zum Thementag unter:
<https://www.uni-bamberg.de/zlb/k-r/kultur-und-bildung/ringvorlesung-thementag/> oder QR-Code

FIBS-Anmeldenummer:
E214-ZLB/23/348097-1



Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Zentrum für Lehrerinnen- und
Lehrerbildung Bamberg



Referat Kultur und Bildung
Luitpoldstraße 19
96052 Bamberg
kultur.bildung.zlb@uni-bamberg.de
www.uni-bamberg.de/zlb/k-r/
kultur-und-bildung/



Trägerin des Referats Kultur und
Bildung ist die Fakultät für Geistes-
und Kulturwissenschaften der Otto-
Friedrich-Universität Bamberg

GEFÖRDERT VON



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

